

Große Kunst nicht nur für Zeltplatzfans

"All Generations" singt sich in die Herzen von 400 Zuhörern - Musik vom Feinsten

Weiden. (nm) Die Sänger erreichten die Ohren und auch die Herzen von mehr als 400 Menschen: Der Flosser Chor "All Generations" übertraf am Samstagabend mit einem Benefizkonzert selbst hochgesteckte Erwartungen. Geld wollten die Sänger im Haus der Evangelischen Gemeinde in Weiden für ihre Kunst nicht. Spenden waren allerdings gern gesehen. Sie fließen in den Jugendzeltplatz in Plößberg.

Seit Jahren gibt es ein enges Miteinander von "All Generations", dem Förderverein für den Zeltplatz und der Evangelischen Jugend im Dekanat Weiden. Bereits zum vierten Mal steuerte der Chor mit einem Auftritt einen Anteil zum Betrieb der Freizeiteinrichtung in Plößberg bei. Leiter Reinhold Seiz zu den Hintergründen: "Wir wissen, was wir daran haben. Viele aus unserer Gemeinschaft erlebten dort schon selbst unvergessliche Tage oder wissen ihre Kinder gut aufgehoben."

Monate geprobt

Abwechslung gibt es nicht nur in Plößberg, sie war am Samstag auch im Saal angesagt. Seit Monaten wurde für ein neues Programm geprobt, ein Abklatsch der drei vorangegangenen Auftritte war tabu. Lediglich die "Erkennungsmelodie" zum Auftakt blieb mit "Put your hand in the hand" unverändert: "Damit sie wissen, dass wir es tatsächlich sind."

Was dann folgte, war ein regelrechtes Ton-Feuerwerk, das "All Generations" mit dem Repertoire zündete. Nicht nur, weil es um neu einstudierte Lieder ging, sondern genauso wegen der Stimmqualitäten der Mitwirkenden.

Seiz versteht es, aus 40 einzelnen Künstlern eine Gemeinschaft zu formen, deren Niveau keinen Vergleich scheuen muss. Wie vor mehr als 25 Jahren spielten bei dem Konzert zwar Gospels und Spirituals eine unverzichtbare Rolle, dabei beließ es der Flosser Chor allerdings nicht. Unter der selbst gewählten Vorgabe "Leben mit Gott und mit den Menschen" wurden passend zusammengestellte Ausflüge in die Welt von Pop, Rock und Balladen unternommen. Zu den eindrucksvollsten und gleichermaßen schwierig zu singenden Stücken zählte John Lennons 1971 entstandenes "Imagine". Der Klassiker gilt quasi als Hymne der Friedensbewegung und beschreibt die Vision einer Welt, in der alle Menschen zu Brüdern werden.

Faszinierend genauso "Let me fly", "Twelve Gates", "Lean on me" oder der Titel "Precious Lord, what a friend". Im für Gospels ungewöhnlichen aber reizvollen Dreivierteltakt wurden hier zwei Songs zu einem neuen Werk kombiniert. "Like a beat of a drum" rief dazu auf, sich vom eigenen Herz zur Wahrheit und zum Licht führen zu lassen - beständig und kraftvoll, eben wie von einem Trommelschlag.

Kiste voller Oldies

Erst nach drei Zugaben ließen die Zuhörer den Chor von der Bühne. Den Beifall hatte sich im Übrigen nicht nur die Gemeinschaft redlich verdient. Techniker der Band "Lower Market" sorgten für eine ausgezeichnete Akustik im Saal. Die Musikanten selbst ließen den Kunstgenuss nicht abreißen. Ausgepackt wurde eine Kiste voller Oldies. Wie sehr das dem Publikum gefiel, zeigte sich auf der Tanzfläche, die sich rasch füllte.